Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen

Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 21 (1879-1880)

Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen

und Appenzell

Autor: Wartmann, B. / Schlatter, T.

Kapitel: 27: Fam. Rosaceæ. Rosengewächse **DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-834981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stattliche Bäume, von denen einer 120, ein anderer sogar 186 Centimeter Umfang hat, im Stadtpark bei St. Gallen.

4. Pr. Máhaleb L. Steinkirsche. Bloss an den Ufern des Wallenstadtersees (Föhngebiet!) an felsigen Stellen. Zuerst (1862) von Brügger zwischen Weesen und Amden aufgefunden. Besonders zahlreich zwischen Wallenstadt und Quinten, theilweise an Stellen, die nur zu Wasser zugänglich sind (Meli, Jäggi).

27. Fam. Rosaceæ. Rosengewächse.

1. Spiræa L. Spierstaude.

- 1. Sp. Arúncus L. Bocksbärtige Sp. In feuchten Wäldern, Schluchten und Ufergebüschen sehr verbreitet, aber nur selten in grosser Zahl; hat das Maximum der Verbreitung in der Bergregion, steigt überall bis zu 1300, an günstigen Stellen, z. B. am Südabhange der Churfirsten, sogar bis zu 1700 M. hinauf.
- 2. Sp. Ulmária L. Sumpf-Sp. Gemein in feuchten Gebüschen, an Hecken, sowie auf Rietwiesen.

Jene Form mit weissfilziger Blattunterseite (β. discolor Koch) kommt im Rheinthal fast ebenso häufig vor wie diejenige, bei der die Blätter beiderseits kahl und grün sind (α. denudata Koch); dagegen findet sich in der Bergregion meistens die letztere.*

2. Dryas L. Dryade.

Dr. octopétala L. Gemeine Dr. Verbreitet auf magern Weiden, auf Felsen und Felsenschutt im ganzen alpinen

^{*} Von den zahlreichen Arten, welche in Anlagen cultivirt werden, trifft man bisweilen einzelne verwilderte Exemplare, so z. B. von Spiræa salicifolia L. (Martinsbrünneli bei Rapperswil: Freund und Wilhelm, Biberlikopf bei Weesen: Feurer, Rüti: S. Gächter).

Gebiete; bildet oft Rasen von grosser Ausdehnung. Fehlt keinem Gebirgszug und ist sehr bodenvag; man trifft sie auf Nagelfluh, Kalk, Verrucano und selbst, wenn auch seltner, auf Flysch. Von 2500 M. steigt sie hinab bis zu den äussersten Ausläufern der Nagelfluhvoralpen (Kreuzegg-Gruppe, Laimensteg, Teufeneregg), erhält sich sogar constant an felsigen Stellen im Thalgrunde (Weisstannen: Feurer, Sevelen 460 M.: Seifert, Iberg bei Wattwil 700 M.: Bamberger, Bernegg bei St. Gallen 720 M.: Fl. W.).

3. Geum L. Benediktenkraut.

- 1. G. urbánum L. Gemeines B., Nelkenwurz. An Wegen, bei Gebäuden, in Hecken und Gebüschen allgemein verbreitet in der Ebene des Linth-, Seez- und Rheingebietes, zerstreut auch in der ganzen Hügel- und Bergregion; erreicht im Oberland (Vasön: Brügger), im Werdenbergischen (Buchser-Maiensässe: Th. Schl.) und im Obertoggenburg (Bürstberg: Feurer) seine oberste Grenze erst bei 1200 M.
- 2. G. rivále L. Bach-B. An Hecken, Gräben, auf feuchten Wiesen etc. überall gemein durch die ganze Ebene und Bergregion. Steigt weit höher hinauf als vorige Art, findet sich in allen Gebirgsketten bis 1700 M., dringt an günstigen Stellen sogar bis zur obersten Holzgrenze bei 1900 M. vor.

Blüht im Herbste nicht selten zum zweiten Male.

3. G. montánum L. Berg-B. Häufig auf den Alpweiden des ganzen Gebietes von 1600—2400 M. ohne Rücksicht auf die geognostische Unterlage. Steigt in den nördlichen Nagelfluh-Voralpen auch tiefer hinab: *Hoch*- und Schwägalp bis 1400 M., Gäbris 1240 M.

Gehört dem geschlossenen, festen Alpenrasen an!

4. G. reptans L. Rankendes B. Nur in den Oberländeralpen. Vom Calanda über die Gräte der Grauen Hörner und den Gebirgszug zwischen Calveis und dem Weisstannenthal bis zur Scheibe, von dort über Vans bis in die Murgseealpen stellenweise sehr häufig und sehr üppig. Selten tiefer als 1800 M., so zwischen dem obern und untern Murgsee (C. Rehst., Stein jun.), meist zwischen 2000 und 2800 M. Wurzelt im Gegensatze zu G. montanum in tiefem Geröll und in Felsspalten, entsendet dann von dort aus nach allen Seiten seine oft mehr als meterlangen Ausläufer. Ist fast ganz auf die Flysch- und Verrucanoalpen beschränkt, kommt jedoch an einzelnen Standorten auch auf Kalk vor.

Geum rivale × urbanum. Ist in der Gegend von St. Gallen keine Seltenheit, wurde schon von Dr. Zollikofer beobachtet und seither an den verschiedensten Localitäten (Kesselhalde, Brühlbleiche, Harfenberg, Feldle, St. Josephen, Rosenberg, Rotmonten, Wittenbach etc.) wiedergefunden von Brügger, Th. Schlatter und B. Wartmann. Weitere Standorte: Thal und Rheineck (Custer), Eichberg (Pfr. Rehst., Pfr. Zoll.), Buchser-Maiensässe (Th. Schl.).

Die meisten Exemplare nähern sich in ihrem Habitus mehr dem G. urbanum, gehören also zu G. intermedium Ehrh.; immerhin kommen auch solche vor, die dem G. rivale näher stehen (= G. Willdenowii Buck). Eine einlässliche Beschreibung des Bastardes, wie er in unserer Gegend auftritt, findet sich bei Wartmann, botanische Notizen (Bericht der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1860—61 pag. 82); dort stehen auch einige Bemerkungen über jene keineswegs seltene monströse Form von G. rivale (G. hybridum Wulf.), welche mit Bastardexemplaren nicht verwechselt werden darf.

G. rivale \times montanum = G. inclinatum

Schleich. Bisher nur auf dem Hinterruck in den Churfirsten beobachtet (Feurer).

4. Rubus L. Brombeere.

- 1. R. saxátilis L. Felsen-Br. In Wäldern und Schluchten der Bergregion, meist auf Geröllunterlage. Im Taminathale von St. Martin über Sagrüti, Vättis, Piz Alun zerstreut bis Ragaz. Im Murgtobel ob Murg. Bei Uznach. Längs des Rheinthales am Bergabhang zerstreut. Hie und da im Toggenburg von Alt St. Johann bis Wil. An manchen Stellen des Appenzellergebirges, wird dort bis 1600 M. getroffen (Schrenit, Furglen). Verbreitet in den "Töblern" (Erosionsthälern) der nördlichen Molassevorberge bis in die Gegend von Goldach, St. Gallen, Flawil.
- 2. R. Idæus L. Himbeere. In Stocketen (Holzschlägen), an Waldrändern etc. verbreitet in der ganzen Ebene und Bergregion.
- 3. R. cæsius L. Blaue Br. Häufig in der Ebene und Bergregion des ganzen Rheinthales, des nördlichen Molassegebietes und des Appenzellerlandes. Steigt bis 1400 M. hinauf, findet sich namentlich oft an den Ufern von Gewässern.
- 4. R. fruticosus L. Aechte Br. Im ganzen Gebiete bis weit hinauf gemein auf abgeholztem Waldboden, an Weinbergsrändern, in Hecken und Gebüschen.

Diese äusserst vielgestaltige Pflanze ist in neuerer Zeit in eine Unzahl von sog. Arten, denen wir zum Theil kaum die Bedeutung von Varietäten zuerkennen möchten, gespalten worden. Welche derselben auch unserer Flora angehören, mögen zukünftige, einlässlichere Untersuchungen an der Hand eines weit reichern Materiales, als uns gegenwärtig zu

Gebote steht, entscheiden. Einstweilen seien bloss die folgenden wenigen Formen genannt:

- a) R. tomentosus Borkh. Sargans (Brügger), Buchberg bei Thal (Custer).
 - b) R. dumetorum Weih. Bätlis am Wallensee (Brügger).
- c) R. vestitus W. N. Marbacher- und Eichbergerwald (Pfr. Zoll.).
 - d) R. bifrons Vest. Marbacherwald (Pfr. Zoll.).
 - e) R. candicans Weih. Altstätter-Forsthügel (Pfr. Zoll.).

5. Fragária L. Erdbeere.

- 1. Fr. vesca L. Wilde E. An Waldrändern und in Stocketen überall gemein. Wird häufig bis zu einer Höhe von 1700 M. angetroffen, so z. B. im *Calveis*, sowie am *Hundstein* und *Ziesler* in den Appenzelleralpen.
- 2. Fr. elátior Ehrh. Hochstenglige E. Vereinzelt und zerstreut an ähnlichen Localitäten wie die vorige. Im Rheinthal an den tiefern Berglehnen bei Rüti (Gächter), im Grünensteiner-Wäldchen und bei Leuchingen (Pfr. Zoll.). Bergbachtobel an der Goldach (Th. Schl.). Zwischen Finkenbach und Häggenschwil, sowie bei Dottenwil (Th. Schl.). Bei St. Gallen an mehreren Stellen: Hagenbuch (Linden), Südseite der Bernegg (Fl. W.), Haggen (Brügger), Zweibrücker-Tobel (B. Wrtm.), bei der Walche (Th. Schl.).*

6. Cómarum L. Blutauge.

C. palústre L. Sumpf-Bl. Gehört in unserm Gebiete den montanen und subalpinen Sumpfwiesen und Torfmooren an. Obertoggenburg: Rosswald, Wiesli und Lochgatter am

^{*} Fragaria collina Ehrh. soll nach Flor. Wartmann basirt auf Exemplare im Herbarium von Dr. Zollikofer bei St. Gallen vorkommen; diese Angabe beruht jedoch auf einer unrichtigen Bestimmung.

Nordfusse der Churfirsten 1200—1300 M. (Brügger), Hinterund Schwendisee bei Lisighaus 1150 M. (Feurer, Schlegel), auf einer nassen Wiese gegen den Wildhauser-Schafberg (Müller), am Gräppelen-See 1308 M. (Feurer), Burg bei Stein (Schelling). — Appenzelleralpen: auf dem Sumpfboden von Furglen 1470 M. (Th. Schl.). — Nördliches Molassegebiet: Torfmoore bei Gais, Gonten, Teufen (Fröl.), Hundwil (Th. Schl.), zwischen Oberdorf und Abtwil (Linden), Sonnenbergmoos ob Abtwil (Th. Schl.), Dottenwil (Linden); früher auch auf dem Torfmoor Leh bei Mörschwil (Fl. W.), jetzt dort total verschwunden.

In den Rietwiesen des Rheinthales bisher auf Schweizerseite noch nirgends gefunden, wohl dagegen in dem grossen Bodenseeriet auf österreichischem Boden.

7. Potentilla L. Fingerkraut.

- 1. P. anserína L. Gänse-F. Häufig in der Umgebung von Gebäuden, auf Grasplätzen, an Wegen, Dämmen und Flussufern. Gehört in erster Linie der Ebene und Bergregion an, wurde aber auch bis in die Voralpen verschleppt, findet sich z. B. noch auf Schuttboden längs des Sämtiser-Sees 1210 M., sowie auf Oberfählen 1700 M. (Th. Schl.).
- 2. **P. recta L. Aufrechtes F.** Seit 1864 mehrmals beobachtet an der Kirchhofmauer zu Walzenhausen (Th. Schl.); fehlt sonst dem Gebiete.
- 3. P. argéntea L. Silberweisses F. Auf felsigem Grund und altem Gemäuer der sonnigsten Thalstellen bloss im Südosten des Gebietes. Auf Weinbergsgemäuer bei Murg (Th. Schl.), Schloss Gräpplang (Meli), am Schilzbach bei Flums (Brügger), an Felsen (Verrucano) des Thiergartens bei Mels (Th. Schl.), Schlossberg (Kalk) bei Sargans

- (B. Wrtm.), Hirschensprung (Kalk) im Rheinthal (Gächter), auf dem Gemäuer der Ruine Blatten bei Oberriet (Pfr. Zoll.).
- 4. P. heptaphýlla Mill. Siebenzähliges F. = P. intermedia auct. helv. Bisher bloss im Sand an der Taminamündung bei Ragaz, sowie auf Verrucanoblöcken an der linken Thalseite von Weisstannen (Brügger).
- 5. P. reptans L. Kriechendes F. Sehr häufig an Hecken, Gräben, Wegen, auf uncultivirten Plätzen in der ganzen Ebene und Bergregion.

Bei Uzwil fand B. Wartmann im August 1880 unter normalen Exemplaren mehrere mit viergliedrigen Blüthen.

- 6. P. Tormentilla Sibth. Tormentill-F. Sehr verbreitet in lichtem Gehölz, auf Weiden und Torfmooren. Steigt auch in die Alpen hinauf, so z. B. auf die *Hochalp* bis 1530 M., am *Stockberg* bis 1700 M. und am *Risetenpass* sogar bis 2000 M. (*Th. Schl.*).
- 7. P. aurea L. Goldgelbes F. Bewohnt die Alpweiden aller Gebirgszüge. Geht in vielen Oberländeralpen bis über 2300 M., steigt dagegen in den nördlichen Molassevoralpen auch wieder sehr tief hinab, ist z. B. in den Voralpen des Speers in den Gemeinden Kaltbrunn und Ebnat bei 1100 M. noch sehr häufig und wird selbst noch bei 900 M. angetroffen; kommt auch in der Kreuzegg-Gruppe vor, so auf der Tweralp 1250 M., dem Schnebelhorn 1295 M. und in den umliegenden Weiden gegen die Thäler hinab. Beginnt oberhalb Urnäsch gegen die Petersalp schon bei 1050 M. und blüht dort neben Tragopogon; geht ferner vom Laimensteg 1000 M. über den Gäbris 1250 M. und die umliegenden Höhen bis zum Ruppen 1000 M. und der St. Antonscapelle.

Variirt je nach den Standorten sehr mit Rücksicht auf die Gestalt. An den höchsten Localitäten sind die Exemplare klein, aber grossblüthig; jene der Voralpenwälder dagegen zeigen sich auffallend gestreckt, die Blätter werden glänzend gelbgrün, die silberne Behaarung des Blattrandes verschwindet fast ganz, die Kronblätter sind verhältnissmässig klein und decken sich nicht mehr; ähnlich verhalten sich cultivirte Exemplare.

- 8. P. alpéstris Hall. Alpen-F. = P. salisburgénsis Hänk. In den meisten Gebirgsgruppen des Gebietes sehr verbreitet, wenn auch selten massenhaft; mehr zerstreut in den Calveiseralpen. Steigt in den nördlichen Molassevoralpen auf Nagelfluh an der Hundwilerhöhe bis zu 1200, bei der St. Antonscapelle bis zu 1000 M. hinab.
- 9. P. verna L. Frühlings-F. Gemein an sonnigen Rainen, auf trockenen Hügeln und felsigem Boden durch die ganze Ebene und Bergregion; geht an einzelnen Stellen bis zu 1300 M. hinauf.

Aendert vielfach ab, wesshalb eine genauere Untersuchung der verschiedenen Formen noch vorzunehmen ist.

- 10. P. grandiflóra L. Grossblüthiges F. Bloss auf den Flysch- und Verrucanoalpen des Oberlandes. Erstreckt sich von *Unter-Gamidaur* über die ganze Gruppe der *Grauen Hörner* und die benachbarten Alpen, ist dessgleichen verbreitet auf den Grenzgräten und Alpen zwischen dem Weisstannenthal und Calveis bis zur *Scheibe*, sowie von *Foo* bis zur *Vansalp* und *Schönbühl*.
- 11. P. mínima Hall. fil. Kleinstes F. Nur auf den höhern Alpweiden und obersten Grasplätzen. Oberländeralpen: um die Grauen Hörner am Schwarzsee 2360 M. (Meli), oberhalb Tersol 2300 M. (Th. Schl.), ob dem Kratzerensee gegen Laritsch (Th. Schl.); oberhalb Banera 2200 M. (Th. Schl.); am Risetenpass und dessen Seitengräten (Th. Schl.). Alviergruppe: Isisitzen-Rosswies (Custer). Churfirsten: Leistkamm (Brügger). Appenzelleralpen: Oberfählen (Th. Schl.),

- um den Altmann gegen den Schilt und gegen die Thürme (Fröl., Th. Schl.), Bötzelalp (Custer); Sentisgrat (Linden, C. Rehst.), Wiget, Hohe Niedere (Pfr. Zoll.), Altenalp (Fröl.).
- 12. P. frígida Vill. Eis-F. Sehr selten! Graue Hörner: Tersol gegen den Piz Sol hinauf (Th. Schl. 1873), zwischen dem Schwarz- und Schottensee (Meli 1875).
- 13. P. Fragariástrum Ehrh. Erdbeerartiges F. Gemein an Mauern, Hecken, Wegborden, sonnigen Hügeln von der Ebene weg bis in die Voralpen hinauf.

Eine der ersten Frühlingspflanzen!

- 14. P. cauléscens L. Langstengliges F. An sonnigen Felsen in bergigen Gegenden, aber nicht überall. — Von Weesen-Amden weg längs des Wallensees über Quinten, Wallenstadt, Mols bis Sargans und Ragaz und zwar von der Ebene weg bis 1600 M. In den Seitenthälern bis Weisstannen und von Pfäfers über Vättis, St. Martin bis Sardona und gegen Banera, Maximum der Höhe ebenfalls circa 1600 M. — Im Rheinthale von Sargans über Sennwald und Lienz bis zum Hirschensprung von der Thalsohle bis hinauf zu den Gräten von Soll, Bogen und Hohen-Kasten 1700 M. — Im Innern des Appenzellergebirges von Brüllisau bis Fählen und an den Hundstein hinauf, dessgleichen vom Forstbach über die Seealp einerseits nach Meglis-, anderseits nach der Bommenalp und dem Wildkirchlein. — Tritt auch noch in der Nagelfluhregion auf, so am Laimensteg (Fröl.), sowie zwischen St. Antonscapelle und Marbach (Pfr. Zoll.).
- P. reptans × Tormentilla = P. ascendens Greml., P. procumbens et mixta auct. helv. Vereinzelt an einigen ganz zerstreuten Localitäten: beim Bad Gämpelen am Gamserberg (Brügger 1854), zwischen Neu St. Johann und Nesslau (Brügger 1870), Hochsteig bei Wattwil (Bamberger 1872), Solitude bei St. Gallen (Stud. Th. Wartmann).

8. Sibbáldia L. Sibbaldie.

S. procúmbens L. Niedergestreckte S. Oft in grossen Rasen, aber nur auf den höchsten Alpweiden von 1800 M. an aufwärts. — Oberländeralpen: Lasaalp (Alioth), Unter-Gamidaur, Tamons und Gaffi (Meli), am Kratzerensee gegen Laritsch, (Th. Schl.), Gamseralp (Meli); Augstkamm und Risetenpass (Th. Schl.); Vansalp (Feurer) und Breitmantel (Brügger) in den Flumseralpen; zwischen den Murgseen (Feurer). — Alviergruppe: Isisitzen in den Grabseralpen (Stein sen.). — Appenzelleralpen: Oberfählen und am Wildsee (Th. Schl.), Krayalp (Fröl., Pfr. Rehst., Pfr. Zoll.), Altmanngrat (Pfr. Zoll., Th. Schl.), auf Rosslen (Th. Schl.), Ober-Messmer (Pfr. Zoll.).

In den Churfirsten bisher noch nicht aufgefunden!

9. Agrimónia L. Odermennig.

- 1. Ag. Eupatória L. Gemeiner O. An Wegen, in Gebüschen und Hecken, in Rietwiesen, im Geröll zerstreut in der Ebene und Bergregion des ganzen Gebietes; steigt an sonnigen Stellen auch in die Voralpen hinauf, so bei Wallenstadt bis Pülls und Lösis 1500 M. (Th. Schl.), gegen die Seealp 1140 M. (Fröl.), bei Wildhaus 1100 M. (Th. Schl.).
- 2. Ag. odoráta Mill. Wohlriechender O. Einziger bekannter Standort: oberhalb Gams gegen das Grabserbad (Brügger 1854).

Nach Gremli, (Excursionsflora, 3. Aufl., pag. 152) auch bei Gaissau (Vorarlberg) gegenüber Rheineck.

10. Rosa L. Rose.*

1. R. cinnamómea L. Zimmt-R. Bisher bloss bei Häggenschwil (Th. Schl.) in Hecken.

^{*)} Bei der Aufzählung der Rosen unseres Gebietes, deren Kenntniss eine noch überaus lückenhafte ist, halten wir uns an die vor-

Im benachbarten Vorarlberg nicht selten in der Nähe von Bregenz (Custer).

2. R. alpina L. Alpen-R.

- a. pyrenaica = R. pyrenaica Gouan. Von der Ebene bis zur Holzgrenze in Hecken, Gebüschen und Wäldern durch das ganze Gebiet verbreitet; steigt an einzelnen Stellen sogar noch weit höher, nämlich bis zu 2100 M. hinauf: Foo, Mattalp, Augstkamm (Th. Schl.), Risetenpass (Brügger).
- β. reversa = R. reversa W. K. An den Felsen unter Schrenit am Toggenburger-Sentis 1600 M. (Th. Schl.).

Bei dieser Species sind die Früchte bald rundlich eiförmig, bald länglich flaschenförmig; nach *Christ* kommen nicht selten beiderlei auf demselben Strauche vor.

- 3. R. tomentósa Sm. Filzige R. Zerstreut durch das Gebiet. Tscherlach, Weisstannen (Brügger), Wichenstein bei Oberriet, Marbacher-Wald, Bergsteig bei St. Margrethen (Pfr. Zoll.). Bei St. Gallen an mehreren Stellen (Brügger, B. Wrtm.).
- 4. R. rubiginósa L. Wein-R. In Gebüschen am Abhang über dem Wallensee bei Pülls 1500 M. (Th. Schl.), am Buchberg bei Thal (Custer), in einer Hecke auf Dreilinden bei St. Gallen (B. Wrtm.).
- 5. R. abietina Grenier. Amden (Brügger), Pirminsberg (Dr. Fries jun.).
- 6. R. canina L. ex part. Hunds-R. In verschiedenen Formen durch die Ebene und Bergregion verbreitet.
- α. Lutetiana Leman. In der Gegend von St. Gallen, bei Häggenschwil, Dottenwil etc. (Th. Schl.).

treffliche Monographie der schweizerischen Formen von H. Christ (Basel 1873). Dieser hat auch das wenige Material, welches von Th. Schlatter gesammelt wurde, durchgesehen und genau bestimmt.

- β . dumalis = R. dumalis Bchst. Rheinthal: St. Margrethen (Custer), Marbach, Rebstein, St. Valentinsberg (Pfr. Zoll.).
 - γ. Andegavensis Rapin. Marbach (Pfr. Zoll.).
 - 7. R. dumetórum Thuill. Marbach (Pfr. Zoll.).
- 8. R. coriifólia Fries. Die Form subcollina Fries fand Th. Schlatter an einem Ackerraine unter Wittenbach.
 - 9. R. stylósa Desv. Marbacher-Wald (Pfr. Zoll.).
- 10. R. arvénsis Huds. Feld-R. Zerstreut durch das ganze Gebiet bis zu 1000 M. Meist die Form: α . repens = R. repens Scop.
- β. umbellata Godet wurde bis jetzt nur gefunden am Gitzibüchel ob Altstätten und im Marbacher-Wald von Pfr. Zollikofer.

28. Fam. Sanguisorbeæ. Wiesenknopfgewächse.

1. Alchemilla Tournef. Sinau.

1. A. vulgåris L. Gemeiner S. Ueberall gemein auf Wiesen und Weiden der Ebene und Bergregion. Bewohnt auf fetten Stellen und um die Sennhütten herum auch die Alpweiden aller Gebirgszüge bis zu 1700 M., steigt an einzelnen Localitäten selbst bis gegen 2200 M.: über der Mattalp an der Glarnergrenze (Th. Schl.), Lasaalp (Bonenberger), Leistkamm (Brügger), Stauberen (Th. Schl.).

A. vulg. β. subsericea Koch = A. montana Willd. Blätter weichhaarig, unterseits seidenhaarig. Gehört dem Gebirge an und findet sich dort oft neben der Normalform; erstere bewohnt die felsigen, sonnigen, letztere die feuchten, schattigen Standorte. — Oberländeralpen: Unterberg ob Wangs (Meli), obere Malanseralp im Calveis. — Alviergruppe: zwischen Wildhaus und Schlewiz (Brügger), Grabseralpen (Custer), Matschuel (Th. Schl.), oberste Alvierköpfe 2200 M. (Th. Schl.).